

11./I. 1919

Die wirtschaftliche Einheit der früheren Monarchie.

Die Erklärungen der internationalen Wirtschaftskommission in Budapest.

Budapest, 10. Januar.

Die Blätter veröffentlichen Mitteilungen von Teilnehmern an dem Empfang der zur Orientierung über die wirtschaftlichen und sozialen Zustände Ungarns in Budapest weilenden Entente-Kommission. Die Ansprache des Ministerpräsidenten Karolyi habe auf die fremden Gäste einen tiefen und nachhaltigen Eindruck ausgeübt. Aus der lebhaften Debatte, die hierauf folgte, habe man den Eindruck einer wohlwollenden Objektivität in der Beurteilung gewinnen können. Professor Beveridge und andere Mitglieder der Kommission warfen die Frage auf, was für Ungarn von großem Vorteil wäre: ein großes Ungarn mit einer wirtschaftlich begrenzten Lage oder ein kleines Ungarn, das in seiner wirtschaftlichen Entwicklung durch keinerlei Schranken gehemmt werde. Man verwies darauf, daß die Behebung der Kohlennot auch dem Bolschewismus steuern würde. Der Präsident der Kommission Dr. Taylor meinte, er habe es nicht für möglich gehalten, daß in Ungarn die bolschewistischen Ideen auf fruchtbaren Boden fallen werden. Er habe daheim in Amerika die aus Ungarn ausgewanderten Bauern kennen gelernt und sei der Ansicht, daß an der Mäxternheit des ungarischen Bauern die bolschewistische Agitation Schiffbruch erleiden werde.

Die Kommissionsmitglieder meinten, die Aufrechterhaltung der wirtschaftlichen Einheit der früheren Monarchie sei eine Notwendigkeit von größter Bedeutung für die Interessen Ungarns. Sollte diese Einheit nicht aufrechterhalten werden können, hätte dies unermesslichen wirtschaftlichen Schaden zur Folge. Einer der Herren bemerkte, daß schon in den allernächsten Tagen eine andere Kommission unter Führung des Professors Coolidge in Europa eintreffen werde mit der Aufgabe, alle mit der Einberufung der Friedenskonferenz in Verbindung stehenden Fragen zu bereinigen.